

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zweite Auflage	V
Vorwort erste Auflage	VII
I. Wie kann von Gott geredet werden?	1
1. Quellen der Gotteserkenntnis	1
2. Die Bedeutung des Wortes »Gott«	2
3. Religiosität als anthropologisches Fundamentale	4
4. Religion unter Religionen: Die religionsvergleichende Perspektive	5
5. Theologie und Philosophie	6
6. Der Gegenstand der Theologie: Gott, Glaube, Kirche, Christentum?	7
II. Die biblischen Schriften als Reflexionsgestalten der Gotteserfahrung und das Verstehen als genuines Moment des Glaubensvollzugs	9
III. Grundfunktionen der Wahrnehmung von Theologie bei Paulus	17
1. Das Grundbekenntnis zu dem in Jesus Christus offenbaren dreieinen Gott	18
2. Das im Glauben erschlossene neue Selbst- und Weltverständnis	21
3. Der Zusammenhang von Glaube und Heiligung des christenmenschlichen Lebens	22
4. Die im Glauben gegebene Einheit der Gemeinden und ihrer Glieder	23
5. Die gegenwartsorientierte Wahrnehmung des Wahrheitsanspruchs der Theologie	25
6. Der apologetische Charakter der Theologie: Kritik nach außen	26
7. Der missionarische Charakter der Theologie	28
8. Der polemische Charakter der Theologie: Kritik nach innen	28
9. Theologie im Dienst an der Mündigkeit des Christenmenschen	29
10. Grundfunktionen der Wahrnehmung von Theologie	31
IV. Platon: Die vernünftige Gotteserkenntnis als Maßstab allen Redens von Gott	33
1. Die Kritik an der religiösen Überlieferung	33
2. Die erkenntnistheoretische, ontologische und ethische Funktion der Idee des höchsten Guten	34
3. Die Grundkriterien wahrer Rede von Gott	36
4. Die politische Funktion der Religion für die Gemeinschaft	39
5. Vernünftige Einsicht und Glaube	42

XII Inhaltsverzeichnis

V.	Die frühkirchlichen Apologeten: Die christliche Religion als Einheit von <i>vera religio</i> und <i>vera philosophia</i>	46
1.	Die Anschauung der Wahrheit in der Person Jesu als Wirkgrund gelingenden Lebens	46
2.	Die Vernunft der christlichen Religion und der Öffentlichkeitscharakter von Theologie	49
3.	›Hellenisierung‹ – notwendige oder verfehlt Transformation des Christentums in der antiken Welt?	51
VI.	Augustin: Die Kirche als Garant der Wahrheit der christlichen Lehre	55
1.	Die Grenzen der Vernunft und des freien Willens und der Weg zur Selbst- und Gotteserkenntnis durch die Sündenerfahrung	55
2.	Der historische Grund des Glaubens und die Kirche als Garant der wahren Überlieferung	60
3.	Die Vernunft vor dem historischen Graben	62
VII.	Thomas von Aquin: Gott als Gegenstand der Theologie als Wissenschaft	65
1.	Die Begründung der Theologie als Wissenschaft im Verbund der <i>universitas litterarum</i>	65
2.	Natürliche und geoffenbarte Gotteserkenntnis	69
3.	Die Gottesbeweise	72
4.	Der vernünftige Gottesbegriff und die Trinitätslehre	76
5.	Gott als Gegenstand der Theologie als Wissenschaft	77
VIII.	Martin Luther: Der sündige Mensch und der rechtfertigende Gott als ›Gegenstand‹ der Theologie	79
1.	Das Evangelium von der Barmherzigkeit Gottes als Grund des Glaubens und der Theologie	79
2.	Dynamisierung des Gottesgedankens – das Geschehen zwischen Gott und Mensch	84
3.	<i>Theologia crucis</i>	87
4.	Dimensionen der Glaubenserfahrung	88
5.	<i>Oratio, meditatio, tentatio</i> als Weg zur Gotteserkenntnis	92
IX.	Philipp Melanchthon: Christus erkennen heißt, seine Wohltaten gegen uns erkennen	95
1.	Die Fokussierung auf das Wesen des christlichen Glaubens als Aufgabe der Theologie	95
2.	Schrift und Rechtfertigungsglaube als Grundlage evangelischer Lehre	98
3.	›Christus erkennen heißt, seine Wohltaten gegen uns erkennen‹ . . .	102
4.	Die wahre Katholizität evangelischer Lehre und Kirche	106

X.	Die altprotestantische Orthodoxie:	
	Theologie als System der christlichen Lehre	108
1.	Das theologische System nach heilsgeschichtlichem Schema	108
2.	Die Bedeutung der rechten Lehre für die wahre Kirche und den rechten Glauben	110
3.	<i>Theologia est eminens practica</i>	112
4.	Die Lehre von den Fundamentalartikeln	114
XI.	Die Kontroverse um die Schrift als alleiniges	
	Erkenntnisprinzip der Theologie	119
1.	Luthers Schriftverständnis	119
	a. Die Schrift als oberste Richtschnur von Theologie und Glaube . . .	119
	b. Der Literalsinn der Schrift und ihre <i>claritas externa</i>	121
	c. Das Wirken des Geistes und die <i>claritas interna</i> der Schrift	123
	d. Die Mitte der Schrift als hermeneutische Anleitung zum Schriftverstehen	124
2.	Schrift und Tradition als Grundlage katholischer Lehre	125
3.	Die Schriftlehre der altprotestantischen Orthodoxie	128
XII.	Bedeutung und Funktion des Bekenntnisses	
	für die evangelischen Kirchen	132
1.	Das Verständnis des Bekenntnisses in den lutherischen Kirchen	132
	a. Bedeutung und Funktion von Bekennen und Bekenntnis	132
	b. Die Schriftgemäßheit des Bekenntnisses und der Anspruch auf wahre Katholizität	134
	c. Das Evangelium von der Rechtfertigung des Sünders als Mitte von Schrift und Bekenntnis	138
	d. Die Funktion des Bekenntnisses für die Einheit der Kirchen	140
2.	Lutherische und reformierte Bekenntnisbildung	141
3.	Die Barmer Theologische Erklärung und die Leuenberger Konkordie	143
	a. Die Barmer Theologische Erklärung: Abwehr totalitärer Weltanschauungen	145
	b. Die Leuenberger Konkordie: Einheit in versöhnter Verschiedenheit	146
XIII.	Die katholische Lehre vom Dogma	150
1.	Das Dogma als verbindliche Lehre der Kirche	150
2.	Dogma und Schrift	156
3.	Die Geschichtlichkeit dogmatischer Aussagen und die Fortentwicklung des Dogmas	158
4.	Der Glaubensgrund und die Weitergabe der Offenbarung	160
5.	Die Hierarchie der Wahrheiten	162
6.	Der Glaube und die Zustimmung zum Dogma	162

XIV.	Philipp Jacob Spener: Die religiöse Erfahrung in Wiedergeburt und Heiligung als Grund und Ziel der Theologie	167
1.	Die Forderung nach geistlicher Erneuerung der lutherischen Kirchen	167
2.	Mündiges Christsein als Basis des Gemeindelebens	169
3.	Wiedergeburtserfahrung und Liebesverantwortung als Kennzeichen des wahren Christentums	170
4.	<i>Theologia est habitus practicus</i>	173
5.	Der praktische Zweck der theologischen Ausbildung: das gemeinsame fromme Glaubensleben	176
XV.	Aufgeklärtes Christentum: Das Zutrauen in die Fähigkeiten der menschlichen Natur	179
1.	Das Zutrauen in die Fähigkeiten der menschlichen Natur	179
2.	Vernunft und Offenbarung	185
3.	Die politische Funktion des Programms der natürlichen Religion	186
4.	Historisch-kritische Erforschung der Schrift	189
5.	Die Unterscheidung von Theologie und öffentlicher und privater Religion	195
XVI.	René Descartes: Ichgewissheit und Gottesgedanke	200
1.	Der methodische Zweifel und die Ichgewissheit	200
2.	Ichgewissheit und Gottesgedanke	203
3.	Der Überschnitt vom Gottesgedanken zur Existenz Gottes	204
4.	Gott als Wirkursache der Idee Gottes im Menschen	207
XVII.	Immanuel Kant: Wieviel Religion braucht die Vernunft?	211
1.	Metaphysik und die Grenze der theoretischen Vernunft	211
2.	Die Selbstgesetzgebung der reinen praktischen Vernunft	216
3.	Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft	219
4.	Die Antinomien der ethischen Existenz: Die Überwindung von Bösem und Schuld und die Verwirklichung der Glückseligkeit	220
XVIII.	Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Philosophie als absolutes Begreifen Gottes	228
1.	Philosophie als Gotteserkenntnis	228
2.	Der sich selbst offenbarende Gott und die vollendete Religion	231
3.	Stufen der Religion und die Religionsgeschichte	235
4.	Religiöse Vorstellung und absoluter Begriff	236
5.	Der Schauer vor dem spekulativen System	241
XIX.	Friedrich Schleiermacher: Theologie als Funktion der Kirche	244
1.	Die Ausdifferenzierung der theologischen Disziplinen und die Einheit der Theologie	244
2.	Die spezifische Aufgabe der Dogmatik	246

3.	Der Gegensatz des Protestantismus zum Katholizismus	249
4.	Wesensbestimmung des Christentums als Aufgabe der philosophischen Theologie	251
5.	Das religiöse Grundgefühl der schlechthinnigen Abhängigkeit	255
6.	Das spezifische Erlösungsbewusstsein der christlichen Religion	257
7.	Erkenntnisprinzip und Aufbau der <i>Glaubenslehre</i>	261
XX.	Ernst Troeltsch: Das Programm einer Verbindung von religionsgeschichtlicher, kulturwissenschaftlicher und dogmatischer Theologie	265
1.	Die historische Methode als das Paradigma wissenschaftlicher Theologie	265
2.	Die Einheit der Geschichte und der Gottesgedanke	269
3.	Die Höchstgeltung des Christentums als Persönlichkeitsreligion	271
4.	Theologie in kulturwissenschaftlicher Perspektive	274
5.	Die spezifische Aufgabe der Dogmatik	275
XXI.	Karl Barth: Theologie als wissenschaftliche Selbstprüfung der kirchlichen Rede von Gott	281
1.	Gotteserkenntnis unter der Bedingung des qualitativen Unterschieds zwischen Gott und Mensch	281
2.	Theologie als Funktion der Kirche und die Wissenschaftlichkeit der Theologie	283
3.	Der kritische Maßstab der Theologie: das geoffenbarte Wort Gottes	286
4.	Die Trinitätslehre in ihrer Funktion als Erkenntnisprinzip der Dogmatik	288
5.	Offenbarungslehre als Religionskritik	290
6.	Das spezifisch evangelische Verständnis von Kirche und Dogma: die Unverfügbarkeit der Offenbarung	291
XXII.	Paul Tillich: Botschaft und Situation – Die wechselseitige Ergänzung von kerygmatischer und apologetischer Theologie	295
1.	Wahrnehmung der Situation: die Vermittlungsaufgabe der Theologie	295
2.	Antwort und Frage: die Methode der Korrelation	298
3.	Gott – »das, was uns unbedingt angeht«	300
4.	Heiligung und Dämonisierung der Welt	302
5.	Der in Jesus inkarnierte Logos und das Verhältnis von Philosophie und Theologie	303
XXIII.	Wolfgang Pannenberg: Systematische Theologie als Entfaltung des universalen Wahrheitsanspruchs des christlichen Gottesgedankens	308
1.	Der umfassende Wahrheitsanspruch des Gottesgedankens und die Aufgabe der Theologie	308

XVI Inhaltsverzeichnis

2.	Gott als die alles bestimmende Wirklichkeit und die Erfahrung ihrer Strittigkeit	310
3.	Der wissenschaftstheoretische Status theologischer Aussagen	312
4.	Der Gottesgedanke als Horizont allen Selbst- und Weltverstehens . .	314
5.	Das unthematische Wissen um Gott als begleitendes Moment im Lebensgefühl des Menschen	316
6.	Religiosität, gelebte Religion und die geschichtlichen Religionen	318
7.	Die trinitarische Gotteslehre als Begründungszusammenhang der Theologie	321

XXIV. Trutz Rendtorff: Theologie als ethische Theorie der Lebensführung	323
1. Christentumstheorie und Moderne	323
2. Aufklärung und Reformation	326
3. Das Programm einer ethischen Theologie	328
4. Der appellative Charakter der Grundsituation des Menschen und ihre religiösen Implikationen	330
5. Die Grundelemente menschlichen Lebens und ihre christlich-religiöse Deutung	332

XXV. Zu den Aufgaben der Dogmatik	339
--	------------

Literaturverzeichnis	347
Namenregister	361
Sachregister	365